

Verblüffend abgeklärt

Darius Blair im Garten der Milchsackfabrik

FRANKFURT Einen Spitzenplatz hat Darius Blair in seiner kurzen Musikerlaufbahn schon erreicht: Er ist der jüngste Preisträger des Jazzstipendiums der Stadt Frankfurt und könnte das auch länger bleiben. Von der Jury gekürt wurde der Saxofonist im Herbst, in wenigen Tagen wird er 19. Während der Pandemie hat Blair mit Freunden eine neue Band gegründet. Ihr Name, Quartertone, leitet sich von der Viererbesetzung mit Saxofon und E-Gitarre, Schlagzeug und Kontrabass ab. Dabei leistet sich die Gruppe bei ihrem Bühnendebüt im Garten der Milchsackfabrik mit juveniler Nonchalance sogar eine substanzielle Umbesetzung: Der eigentliche Gitarrist und neben Blair auch Komponist, Finn Heine, wird wegen einer Reise kurzerhand durch Nico Huber ersetzt.

Darius Blair gehört sicher nicht zu jenen Musikern, die im jugendlichen Übermut stilistische Grenzen niederreißen oder durch provokative Expressivität radikal-subjektive Haltung vermitteln. Er verblüfft durch eine bemerkenswert abgeklärte Spieltechnik auf dem Tenorsaxofon. Sie reicht von einem klaren, warm timbrierten Ton bis zu schnellen und präzise ausgeführten Sprints. In ruhigeren Passagen erscheint Blairs Sound beinahe samtig, selbst bei jubelnden Aufschwüngen und in hohen Registern wird er nie scharf, allenfalls gezielt ein wenig angeraut. Überraschungsmomente bietet Blair, wenn er unvermittelt sprunghafte Phrasierungen oder rasante Wendungen zwischen melodische Linien streut.

Für den oft in die Beine fahrenden Groove sorgen Kontrabassist Luis Shell und Schlagzeuger Jan Iser. Je nach Stück tendieren sie mal zu fast klassischen Swingansätzen, mal verwirbeln sie den Fluss durch pointierte rhythmische Versetzungen. Finn Heines „Lost In A Circle“ wirkt funky, ohne den Funkjazz amerikanischer Prägung direkt zu zitieren. Blairs „Wizard“ motiviert besonders den Drummer zu Variationen des Üblichen, wie rollenden Tom-Patterns. Tatsächlich erscheinen die Eigenkompositionen frischer und markanter als die Covers. Letztere überwiegen dennoch bei dem Konzert, was ein wenig Rätsel aufgibt.

Junge Jazzmusiker haben die Wahl, sich an afroamerikanischen Größen des Genres zu orientieren oder europäische Virtuosen als Inspiration zu nutzen. Darius Blair und seine Bandpartner schauen offenkundig in die USA, was sich in der Spielweise und dem Repertoire zeigt. Neben jüngeren Stücken, etwa dem von Marcus Strickland für Christian McBrides New-Jawn-Band geschriebenen „Seek The Source“ und Shaun Martins „Yellow Jacket“, gehen Quartertone zurück bis zum Hard- und Bebop, indem sie drei populäre Standards unter anderem von Joe Henderson und Tadd Dameron interpretieren. Im weitesten Sinne dem Fusion-Jazz zuzurechnen sind hingegen die Titel von Omer Avital und Don Grönick.

Schon mit 16 hat Darius Blair ein Vorstudium an der Mainzer Hochschule absolviert. Wie so viele Talente vor ihm wird er demnächst seiner Heimat den Rücken kehren, um am Jazzinstitut Berlin ein Musikstudium zu beginnen. Solange es an der Frankfurter Musikhochschule kein Jazz-Angebot gibt, bleibt ihm nichts anderes übrig.

NORBERT KRAMPF

AM 2. SEPTEMBER spielt Darius Blair mit Quartertone bei „Jazz im Palmengarten“ das letzte Konzert der Reihe.

Mobilmachung dribbdebach

FRANKFURT Gerade, als es für das Theater Alte Brücke so richtig gut lief, kam der Lockdown. Nun wollen Alexander Beck und Sabrina Faber durchstarten – nicht nur am Main.

Von Claudia Schülke

W o sonst die Zuschauer sitzen, stehen jetzt Kameras. „Ja, zum Streamen“, erläutert Alexander Beck der verutzten Besucherin. „Wir haben jetzt auch eine Klimaanlage mit Außenluft und Virusreinigung“, verkündet der Theater-Prinzipal stolz. Dank des Bundes-Förderprogramms „Neustart Kultur“. Auch die Bühne wurde vergrößert, in diesem Fall ist das Mitteln des hessischen Kulturministeriums und seines Förderprogramms „Hessen kulturell neu eröffnen“ zu verdanken. Das Theater Alte Brücke macht mobil. Beck alias „Alex“ lässt sich nicht unterkriegen. Er ist zweifach geimpft, seine „rechte Hand“ Sabrina Faber ebenfalls. Beide wissen angesichts all der angestauten, überschüssigen Energie kaum, was sie als Erstes angehen sollen. Im Oktober soll im Zimmertheater in der Kleinen Brückenstraße von Frankfurt-Sachsenhausen der Vorhang wieder aufgehen.

Wie haben sie den Lockdown überstanden? Beck hat sich als Sprecher bei Video-Spielen und mit Filmdreh durchgeschlagen. Da alle Mitarbeiter des Theaters freischaffende Künstler sind, war Kurzarbeit nicht möglich. Faber alias „Biena“ ist als Musiklehrerin an einer Realschule quer eingestiegen, um finanziell durch die Pandemie zu kommen. Schließlich ist sie nicht nur Schauspielerin, sondern tritt auch als Sängerin mit der Band „Meet Loaf Tribute“ auf. Der Lockdown kam zur falschen Zeit, denn: „Die Saison 2019/20 war für uns die erste Saison, die gut verkauft war: 86 Prozent Auslastung“, so Beck. „Wir haben versucht, das Beste aus Corona zu machen“, fährt er fort. Dazu gehörten Musical-Streams und Streams für Malte Anders' Comedy-Programm „Homologie“ für Schüler über Homosexualität.

Sein englisches Programm, mit dem er Ende 2019 begonnen hatte, will Beck nun fortsetzen. Er stellt sich ein Stück wie „Die 39 Stufen“ vor, das er in der Vergangenheit schon mit Erfolg gezeigt hat, freitags auf Englisch und samstags auf Deutsch. Mit einer Schnittmenge an alten und neuen Darstellern, etwa dem zweisprachig aufgewachsenen Glenn Ariola. Zudem liebgeliebt er mit dem Podcast „Truth to be Told“ und dessen wahren Geschichten aus dem Leben. „Vielleicht nehmen wir auch Stücke als



Energieüberschuss: Beck und Faber haben viel nachzuholen. Foto Martin Albermann

Hörspiele auf“, sinniert er. Jedenfalls soll künftig jede Inszenierung für den Videokanal aufgenommen werden. „Das Online-Programm soll aber nur als Unterstützung dienen.“ Beck weiß: „Der

Stream kann das Live-Theatererlebnis nicht ersetzen.“

Deshalb geht er jetzt an die frische Luft. Nach einer Möglichkeit für sommerliches Freilichttheater hatte er sich schon länger

umgesehen. „Am 20. Dezember 2020“, das weiß Sabrina Faber noch ganz genau, „rief Markus Trageser auf dem Handy an.“ Der Leiter der Kulturbehörde von Alzenau in Unterfranken kannte Beck noch aus dessen Jahren bei Michael Quasts Fliegender Volksbühne. Jetzt bot er ihm die künstlerische Leitung der Burgfestspiele Alzenau an. „Da hat er bei mir offene Türen eingemantelt“, sagt Beck. „Es hat bei uns allen gefunkt“, ergänzt Faber. Beck erstellte gleich ein Konzept und die Kalkulation. „Zwischen Januar und März hatten wir Sechs- bis Acht-Stunden-Meetings“ erinnert er sich. Am 23. April beauftragte ihn der Alzenauer Kulturausschuss einstimmig mit der neuen Aufgabe.

Richtig los geht es damit erst im nächsten Jahr. Doch für diesen September ist schon ein Hors'oeuvre geplant, mit einer komödiantischen Revue nach Peter Turrinis Komödie „Die Wirtin“, einer modernen Fassung von Goldonis „Mirandolina“. Am 3. September soll die Premiere stattfinden. Und einen Stream gibt es auch. „Diese Premiere wird stattfinden, egal wie“, sagt Beck. Unmittelbar danach soll der Vorverkauf für 2022 beginnen. Weitere Vorstellungen folgen am 4., 10. und 11. September. Für das kommende Jahr plant er den „Zauberer von Oz“ als Kinderstück (19. Juni), einen Krimi von Florian Battermann unter dem Titel „Agatha Christies Hobby ist Mord“ (26. Juni) und die Operette „Im weißen Rössl“ (8. Juli). Bis zu 500 Zuschauer finden draußen Platz, unter Corona-Bedingungen aber nur 170.

Beck ist seinem Stammpublikum dankbar: „Sie haben uns mit 9000 Euro Spenden unterstützt.“ Jetzt plant er eine Club-Mitgliedschaft. Als „Brückenpfeiler“ sei der Unterstützer-Club schon online. Auch bilinguale Programme für Schulen plant er. Möglicherweise mit dem „Zauberer von Oz“, seinem erfolgreichsten Kinderstück von 2019, und einem Workshop.

Ach ja, mit der Theatergruppe in Heßlos, einem Ortsteil von Lauterbach im Vogelsbergkreis, arbeitet Beck auch seit zehn Jahren: „Zehn bis zwölf Proben mit einem Superteam, lauter professionelle Amateure, die das seit 30 Jahren machen.“ Dafür lohnen sich 80 Minuten Fahrtzeit. Wie schafft er das alles? „Mit einem guten Zeitmanagement. Es gibt viel zu tun. Nach 16 Monaten mit nix in kurzer Zeit von null auf hundert.“

Unerwartete Funken

FRANKFURT Gesker Slater Johanness und Tobias Rappel stellen im Forum des Deutschen Werkbunds aus

Darauf wären die beiden Künstler vermutlich selbst nicht ohne weiteres gekommen. Weniger, weil die Städelschul-Absolventin Gesker Slater Johanness und der in Frankfurt und Bingen lebende Tobias Rappel in ihrem Werk augenscheinlich unterschiedlichen Medien verpflichtet sind. Johannsens Abstraktionen mit ihren in Acryl auf Holz getanzten Strichen, Linien, Kürzeln und Rappels nicht nachlassende, Bild und Skulptur gewordene Untersuchungen zur Figur im Raum, so will es dem Betrachter zunächst scheinen, haben sich im Grunde nichts zu sagen. Und doch finden sie in der gemeinsamen Ausstellung verblüffend selbstverständlich zueinander.

Das freilich ist in den Räumen des Deutschen Werkbunds seit einer Weile schon Prinzip. „1+1=3“, so lautet der Ti-

tel der losen Ausstellungsreihe, die stets zwei Positionen vorstellt und miteinander konfrontiert, schlägt noch aus der unwahrscheinlichsten Begegnung Funken. Indem sie Künstler unterschiedlicher Medien, Stile, Temperamente zusammenführt, die sich mal besser, mal gar nicht kennen und gelegentlich nichts teilen als eine künstlerische Haltung.

Genau darauf aber kommt es im Zweifelsfall am Ende an. Das galt schon für die Schau mit Arbeiten von Michael Kolod und Claudia Himmelreich, genau wie für die Doppelausstellung von Katarzyna Zommer und Christian Pivellek vor zwei Jahren.

Und auch in diesem Fall springen die Gemeinsamkeiten der beiden Künstler einem nicht sofort ins Auge. Dabei haben die aus dem dänischen Tønder stammende Gesker Slater Johanness – als

Schülerin von Christa Näher und Per Kirkeby – und der 1957 geborene Tobias Rappel, der bei Peter Kubovicky und Dietmar Brehm in Linz studiert hat, ihre Wurzeln beide in der Malerei und in der Zeichnung.

Und die Grafik ist es auch, welche die beiden Künstler zueinander in Beziehung setzt: auf der einen Seite Rappels Figur und Raum und Proportion verpflichtete Plastiken, auf der anderen Seite die Auflösung und Verdichtung, Farbe und Schwarzweiß, Strich und Form und Fläche umkreisenden Arbeiten Johannsens.

„Alles kommt vom Hinausschauen in die Natur“, hat die Künstlerin ihr Werk einmal charakterisiert, und tatsächlich mag man insbesondere in Johannsens herrlichen Pastellen bisweilen abstrahierter Landschaften aufgehoben finden. In-

nere genau wie äußere. Indes, während in ihrem aktuellem Schaffen zunehmend malerische Fragen an Bedeutung gewinnen, untersucht Rappel mit Gips und Holz, mit Bleistift, Kreide und Gouache in der Fläche wie im Raum, was die Plastik – und was die menschliche Figur – im Innersten zusammenhält. Buchstäblich. Er konzentriert sich dementsprechend ganz auf das Fragment. Auf Beine, eine Büste, einen Kopf und eine hier in sich ruhende, dort sichtlich präkäre Haltung. Und hält ganz selbstverständlich die Balance.

DIE AUSSTELLUNG im Forum des Deutschen Werkbunds, Frankfurt, Weckmarkt 5, ist bis 6. August dienstags bis donnerstags von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr zu sehen.

Galerien in Frankfurt und Rhein-Main

Frankfurt

Anita Beckers Braubachstraße 9 ☉ Di–Fr 11–18, Sa 12–17 u.n.V. ☎ 92 10 19 72 ▶ **Anton Corbijn, All Dressed Up**, bis 21.8.

ApfelweinGalerie Frankfurt Hasengasse 5 ☉ Mo–Fr 10–18, Sa 10–16 ☎ 01 71 / 3 65 87 75 ▶ **Jochen Leisinger, Waldbaden shinrin yoku**, bis 28.8.

Arte Giani Taunusanlage 18 ☉ Mo 12–18, Di–Fr 10–18 ☎ 97 58 37 88 ▶ **Ulla Hahn, Ladyland**, bis 20.8.

Ausstellungshalle Schulstraße 1a ☉ Mi/Do 18–20, Fr–So 14–18 ☎ 96 20 01 88 ▶ **Gabriele Aulehla, Farblicht**, bis 1.8.

Bernhard Knaus Fine Art Niddastraße 84 ☉ Di–Fr 13–18, Sa 11–15 ☎ 21 99 69 32 ▶ **Silke Schmidt, Talking to Trees**, bis 28.8.

Die Galerie Grüneburgweg 123 ☉ Mo–Fr 9–18, Sa 10–14 ☎ 9 71 47 10 ▶ **Herbert Mehler, Wachstum – Körper – Raum**, bis 25.8.

Filiale Stiftstraße 14 ☉ Di–Fr 14–18, Sa 11–15 ☎ 29 92 46 70 ▶ **Künstler der Galerie**, bis 28.8.

Forum des Deutschen Werkbunds Hessen Weckmarkt 5 ☉ Di–Do 15.30–18.30 ☎ 13 88 66 80 ▶ **Geske Slater Johanness und Tobias Rappel, 1+1=3**, bis 6.8.

Galerie Barbara von Stechow Feldbergstraße 28 ☉ Di–Fr 11–18, Sa 11–16 ☎ 72 22 44 ▶ **Tom Christopher**, bis 31.8.

Galerie Bärbel Grässlin Schäfergasse 46B ☉ Di–Fr 10–18, Sa 10–14 ☎ 29 92 46 70 ▶ **Stefan Müller**, bis 28.8.

Galerie Hanna Bekker vom Rath Braubachstraße 12 ☉ Di–Fr 12–18, Sa 12–15 ☎ 28 10 85 ▶ **Frankfurter 4 Plus 3 Gespräche, Gruppenausstellung**, bis 25.8.

Galerie Jacky Strenz Kurt-Schumacher-Straße 2 ☉ Di–Fr 14–18, Sa 12–16 ☎ 21 99 98 70 ▶ **Lin May Saeed, Rami**, bis 15.8.

Galerie Kai Middendorff Niddastraße 84 ☉ Mi–Fr 14–18.30, Sa 11.30–17 u.n.V. ☎ 74 30 90 35 ▶ **Franz Mon, 95. Geburtstag, Visuelle Poesie. 2000–2021**, bis 22.8.

Galerie Lachenmann Art Hinter der Schönen Aussicht 9 ☉ Do–Sa 11–18 u.n.V. ☎ 76 89 18 11 ▶ **Nachwelt, Franziska Klotz, Agnes Lammert, Jirka Pfahl und Ronny Szillo**, bis 15.10.

Galerie Leuenroth Fahrgasse 15 ☉ Mi–Fr 13–18, Sa 11–16 ☎ 01 75 / 5 61 76 54 ▶ **Tanja Selzer, Secret Liquids**, bis 28.8.

Galerie Maurer Fahrgasse 5 ☉ Do/Fr 13–18, Sa 11–16 ☎ 90 02 56 40 ▶ **Lea's Eyes, Arbeiten von Zipora Rafaelow, Papierschnitt**, bis 21.8.

Galerie Peter Sille Dreieichstraße 2 ☉ Do–Sa 14–18 u.n.V. ☎ 61 99 55 50 ▶ **Grit Schwerdtfeger, Übergang, Fotografien**, bis 28.8.

Galerie Rothamel Fahrgasse 17 ☉ Mi–Fr 13–18, Sa 11–16 ☎ 21 97 66 91 ▶ **Dana Meyer und Undine Bandellin, Die Stellvertreter**, bis 28.8.

Heussenstamm-Galerie Braubachstraße 34 ☉ Mi–Sa 14–18 ☎ 1 31 00 16 ▶ **Hans Petri, zum Rechnungswesen**, bis 7.8. ▶ **Reinhard Kahn, Wasserleitungs-weg**, bis 7.8.

Kunstraum Bernusstraße Bernusstraße 18 ☉ Do 14.30–21, Fr 14.30–18.30, Sa 11–14 ☎ 97 78 36 56 ▶ **Ursula Edelmann, Ein Leben für die Fotografie, Besichtigung nur nach vorheriger Terminvereinbarung**, bis 4.8.

Sakhile&Me Oberlindau 7 ☉ Di–Fr 12–18, Sa 10–16 u.n.V. ☎ 77 06 11 00 ▶ **Tagne William Njepe, Enfance Volée**, bis 31.7.

Schierke Seinecke Niddastraße 63 ☉ Mi–Sa 15–18, Do 19–21 ▶ **Anna Nero, Matthias Esch und Robert Vellekoop, abstrakte Bildsprache**, bis 28.8.

Synnika Niddastraße 57 ☉ Fr 15–18 ▶ **Nicholas Warburg, In Youth is Pleasure**, bis 26.9.

Wolfstaedter Rotlintstraße 98 ☉ Mi–Fr 14–18, Sa 13–16 ☎ 01 63 / 6 32 98 17 ▶ **Selena Kimball und Christian Gruber, Assemblé**, bis 12.9.

Bad Homburg

Galerie Scheffel Ferdinandstraße 19 ☉ Di–Fr 14–19, Sa 11–15 ☎ 0 61 72 / 2 89 06 ▶ **Laura Ford, Gravity is my friend**, bis 31.7.

Jakobshallen Dorotheenstraße 5 ☉ Mi–Fr 14–19, Sa 11–15 ☎ 0 61 72 / 2 89 06 ▶ **Arik Levy, MineralForest, Galerie Scheffel**, bis 21.0.

Taunus Foto Galerie Audenstraße 6 ☉ Di–Sa 10–19 ☎ 0 61 72 / 9 43 64 40 ▶ **Silver Light, Oliver Miller, Roman Loranc und Angus Haywood**, bis 9.9.

Bad Nauheim

Galerie in der Trinkuranlage Ernst-Ludwig-Ring 1 ☉ Di–Fr 14–18, Sa/So 11–18 ☎ 0 60 32 / 8 69 87 98 ▶ **Sieglinde Gros und Constantin Schröder, Seelenpiegel**, bis 29.8.

Bad Soden

KunstKabinett Bad Soden am Taunus Königsteiner Straße 86 ☉ Mi/Sa/So 15–18 ▶ **Nadja Bauernfeld, Flugzeuge & Musikerporträts**, bis 1.8.

Darmstadt

Galerie & Atelier Trautmann Straubplatz / Heimstättenweg 818 ☉ Di/Do 14–17, Sa 10–13 ▶ **Horst Georg Weber, skulpturale Holzobjekte, Schaufensterausstellung**, bis 31.8.

Galerie Netuschil Schleiermacherstraße 8 ☉ Do/Fr 14.30–19, Sa 10–14 ☎ 0 61 51 / 2 49 39 ▶ **Klaus Fußmann, Überfülle der Natur, Blumen- und Gartenquarelle, Parallel: Figurliche Bildhaurei, Kabinetausstellung**, bis 11.9. ▶ **Führung: Klaus Fußmann ☉ Fr 18, 19 ▶ Sabine Rak, Vom Frankfurter Zimmer zum Leipziger Interieur, Offene**

Innenräume – Malerei, Parallel: Skulpturen von Anne Haring, bis 11.9. ▶ **Führung: Sabine Rak ☉ Fr 18, 19**

Hochheim

DavisKlemmGallery Projektraum Kirchstr. 4 ☉ Mo–So 001–23.59 ☎ 0 61 34 / 2 86 97 30 ▶ **Albrecht Wild, Projekt #1**, bis 31.8.

Kelkheim

Kunstraum 44 – Künstlerkreis Kelkheim e.V. Parkstraße 2 ☉ Do/Sa 15–18, So 11–18 ▶ **Dimitri Vojnov, Herta Werlitz, Christa Steinmetz und Barbara Heier-Rainer, Gemeinschaftsausstellung des Künstlerkreises Kelkheim e.V., Schaufensterausstellung**, bis 22.8.

Michelstadt

Galerie Veronica Kautsch Mauerstraße 11 ☉ Mi–Fr 15–18, Sa 12–16 ☎ 0 60 61 / 1 23 61 ▶ **Karlheinz Bux, Tanz der Linien**, bis 28.8.

Neu-Isenburg

Galerie Tiberius Bahnhofstraße 3 ☉ Di/Do/Fr 11–18, Mi/Sa 11–14 ☎ 0 61 02 / 2 10 41 ▶ **Gabriel Cotta, Verblendungen – History makes no gifts, Malerei**, bis 8.8.

Offenbach

Kunstverein Offenbach e.V. Aliceplatz 11 ☉ Mo–Sa 14–18 ☎ 01 57 / 50 12 02 99 ▶ **Im Auge des Betrachters, Jens Lay und die IGS Schillerschule Offenbach**, bis 30.7.

Sight Galerie und Kunstberatung Schillstraße 2 ☉ Do/Fr 16–19 u.n.V. ☎ 01 57 / 83 02 66 58 ▶ **Farbe Absolut, Manfred Binzer, Rupert Eder, Ina Holtzka und Jan-Ulrich Schmidt**, bis 30.7.

Seligenstadt

Galerie Kunstforum/Altes Haus Frankfurter Straße 13 ☉ Fr–So 15–18 ☎ 0 61 82 / 92 44 51 ▶ **Gruppe „Konkret“**, bis 12.9.

Wiesbaden

DavisKlemmGallery Steinern-Kreuz-Weg 22–24 ☉ Fr/Sa 12–18 u.n.V. ☎ 0 61 34 / 2 86 97 30 ▶ **Konrad Winter und Katharina Gierlach, Zweimal Malerei**, bis 28.8. ▶ **Petra Scheibe Teplitz, Out there**, bis 28.8.

Rother Winter Taunusstraße 52 ☉ Mi–Fr 13–18, Sa 12–16 ☎ 06 11 / 37 99 67 ▶ **Das Porträt, Gruppenausstellung mit Gemälden von Julia Belot, Matthias Brock, Peter Herkenrath, Jan Muche, Igor Oleinikov u.a.**, bis 31.8.